

QUARTERLY



Vol.III 2014

Dezember 2014

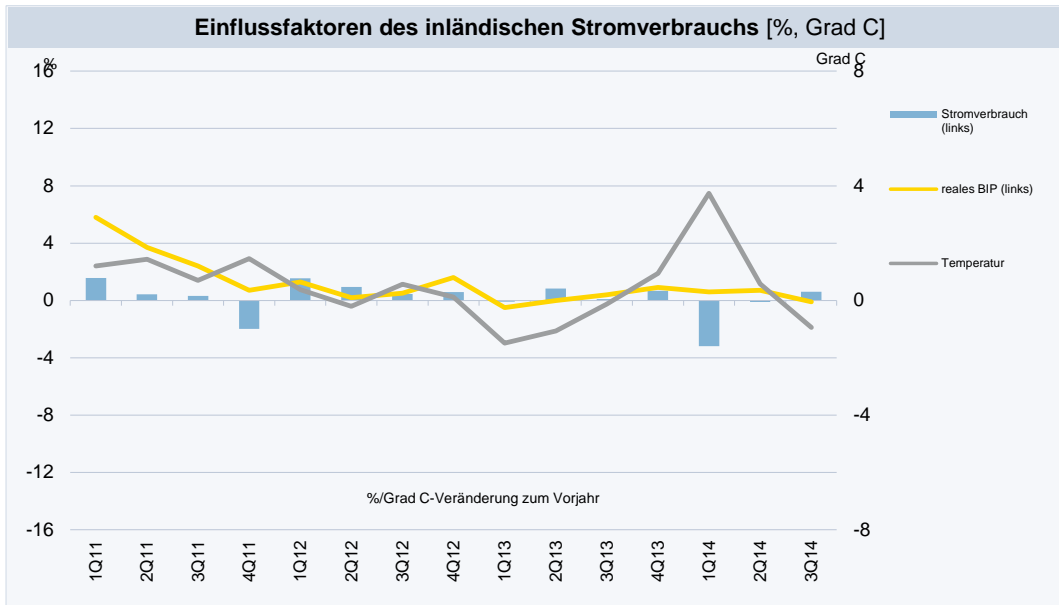


PROFITIEREN. WO IMMER SIE ENERGIE BRAUCHEN.

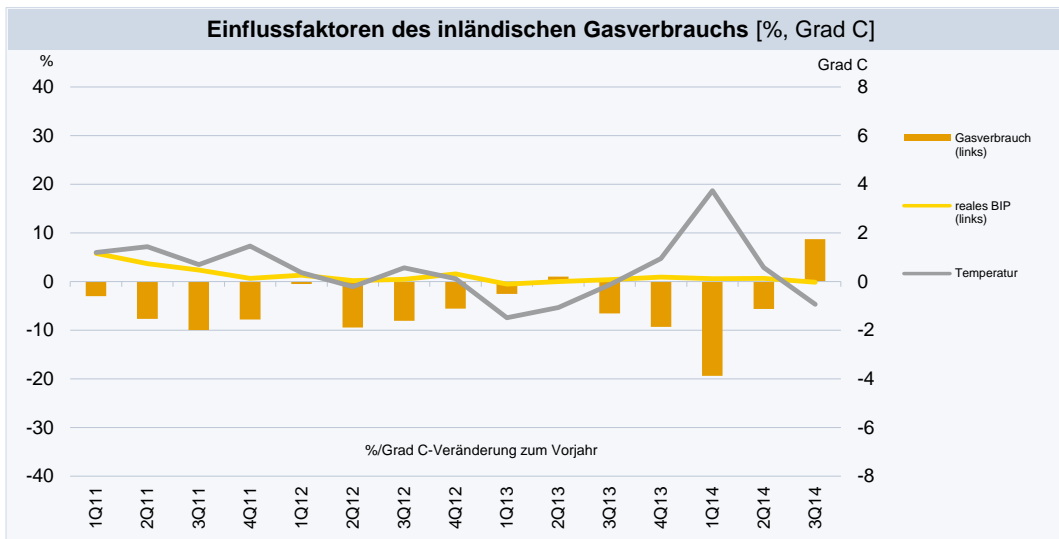
Inhalt

Allgemeine Entwicklungen		
Einflussfaktoren des Stromverbrauchs		03
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs		03
Verbraucherpreisindex und Energiepreise		04
Strom		
Mengen		
Veränderung des Stromverbrauchs		05
Verbrauch und Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung		05
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke		06
Speicherinhalt und Brennstofflagerstand		06
Preise		
Ausgleichsenergiekosten		07
Haushaltsstrompreis beim Lokalen Anbieter		07
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex		08
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)		08
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger		09
Gas		
Mengen		
Veränderung der Erdgasabgabe		10
Erdgasbilanz		10
Speicherinhalt		11
Ausgleichsenergieabrufe		11
Handelsmengen am OTC		12
Gehandelte Menge an der Gasbörse		12
Preise		
Haushaltsgaspreis beim Lokalen Anbieter		13
Preisvergleich Gas und Rohöl		13
Ausgleichsenergiepreise		14
Schwerpunktt Themen: Preise Industrie		
Entwicklung Industriestrompreise		15
Entwicklung Industriegaspreise		15

Allgemeine Entwicklung

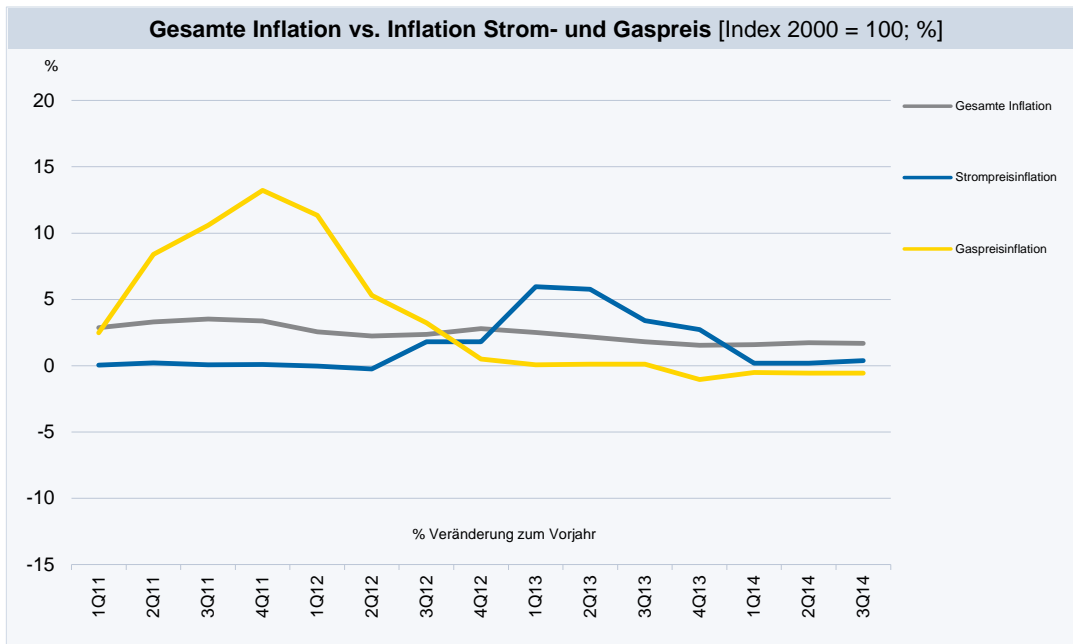


In Österreich wurden im dritten Quartal 2014 16,4 TWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 0,6%. Das reale BIP ging gegenüber dem Vorjahr um 0,1% zurück. Die Temperatur lag 0,9°C unter der des Vorjahres.



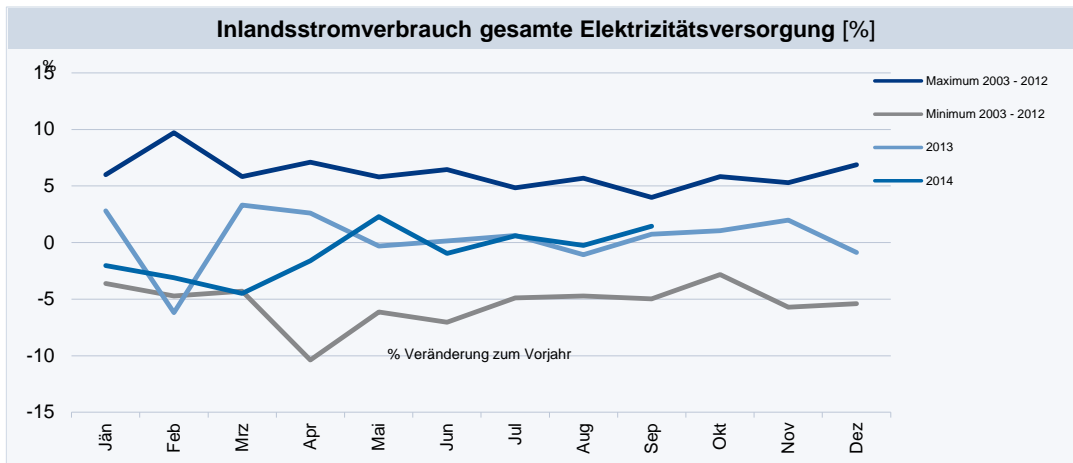
In Österreich betrug der Gasverbrauch im dritten Quartal 2014 12,3 TWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 8,7 %. Die um 0,6°C höheren Temperaturen dürften nur bedingt zum Verbrauchsrückgang beigetragen haben. Vorrangig dürften hier wirtschaftliche Gründe mitgespielt haben.

Allgemeine Entwicklung

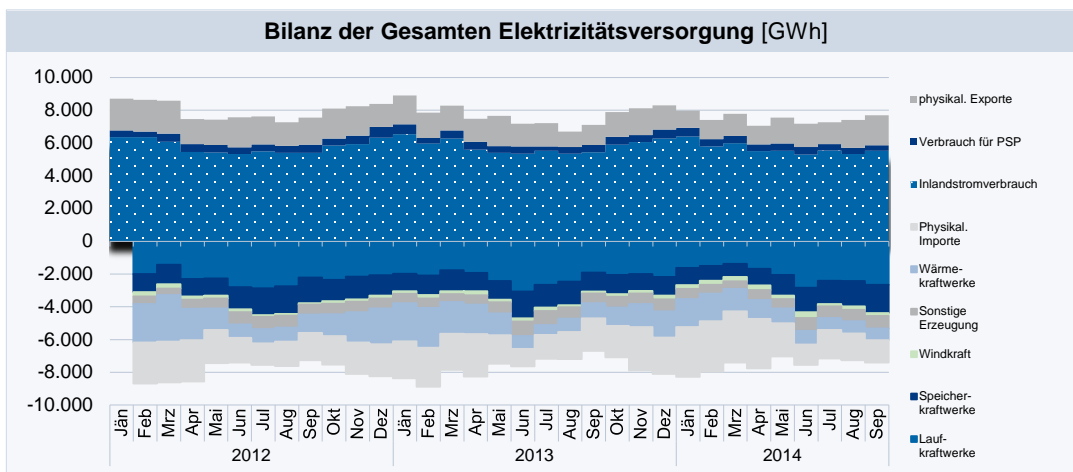


Im September 2014 betrug die Inflationsrate 1,6 %. Die Inflation bei Strom stieg auf 0,8%. Demgegenüber kam es bei den Gaspreisen, wie schon seit Feber 2014, gegenüber dem Vorjahr zu einer Deflation von 0,5%. Damit lagen sowohl die Strompreisinflation als auch die Gaspreisinflation wieder weit unter der Gesamtinflationsrate.

Strom / Mengen

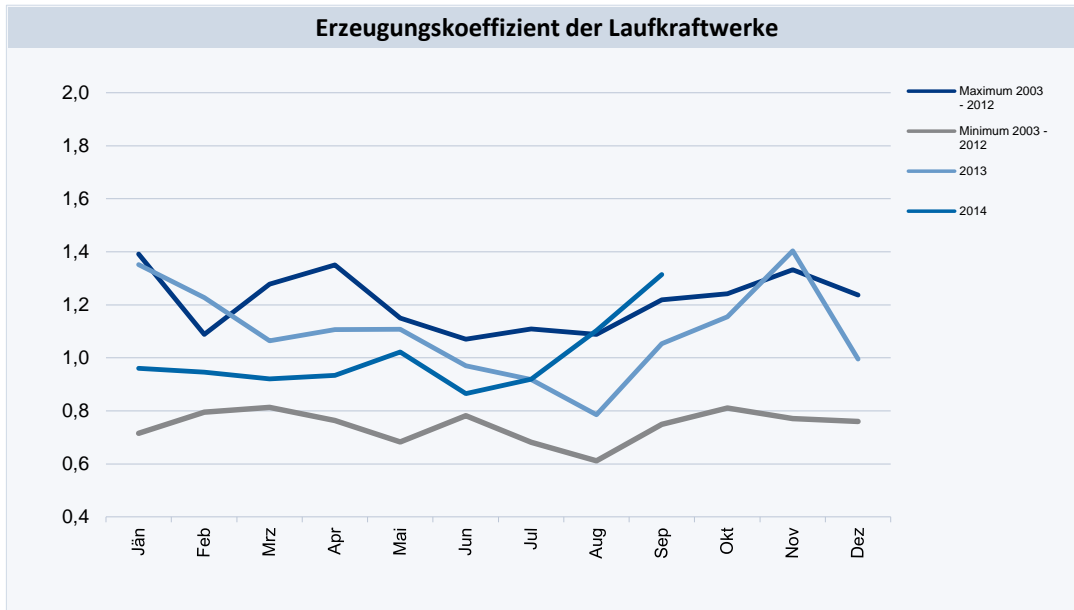


In den ersten neun Monaten 2014 ging der inländische Stromverbrauch insgesamt um 0,5TWh oder 1,0% auf 50,8TWh zurück. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren die ersten vier Monate, die einen Verbrauchsrückgang um 0,7TWh bzw. 2,8% verzeichneten. Ab Mai war kein eindeutiger Trend mehr zu verzeichnen, da sich Verbrauchszuwächse und -rückgänge monatlich ablösten. Insgesamt jedoch stieg der Inlandstromverbrauch ab Mai um 20TWh oder 0,6%. Wesentlicher Einflussfaktor war in den Wintermonaten die deutlich mildere Temperatur, wobei sich die kühlere Sommerperiode nicht in gleichem Ausmaß auf den Verbrauch ausgewirkt haben dürfte. Weiteres auffälliges Merkmal ist die deutlich unterschiedliche Entwicklung im Bereich der öffentlichen und der gesamten Versorgung, wobei die Abgabe aus dem öffentlichen Netz ebenfalls rückgängig war, der Rückgang von 0,3TWh aber nur etwa halb so hoch ausfiel wie für Österreich insgesamt. Ausschlaggebend hierfür dürfte die unterschiedliche Wirtschaftsentwicklung in den einzelnen Branchen, insbesondere den energieintensiven, gewesen sein.



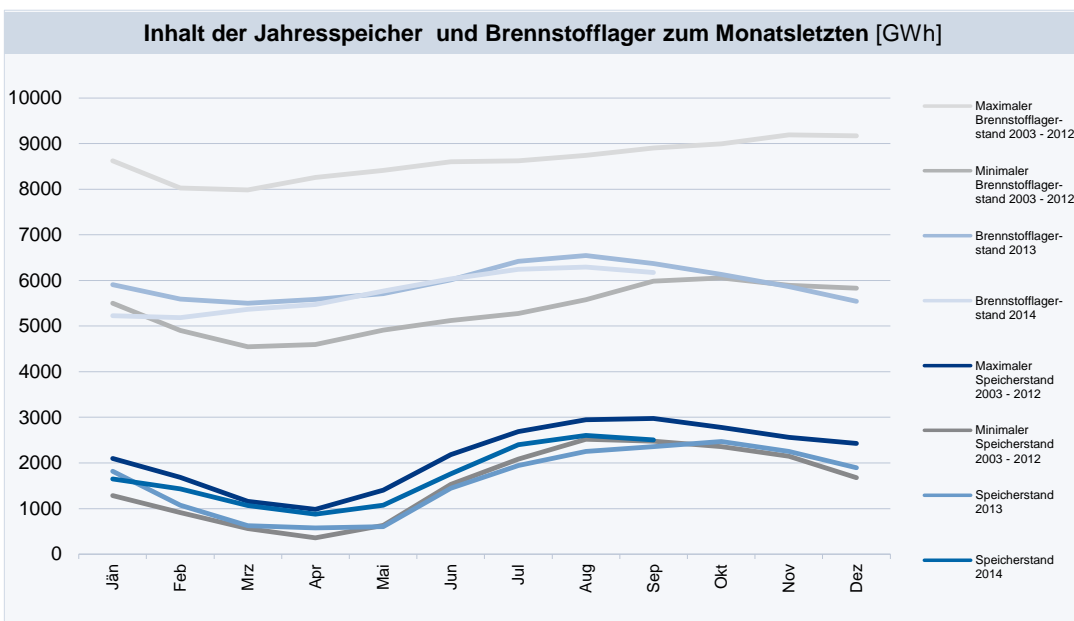
Infolge des, vor allem im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahr deutlich schlechteren Wasserdargebots, ging die Erzeugung der Laufkraftwerke insgesamt um 0,9TWh oder 4,5% zurück. Die Speicherkraftwerke erzeugten im gesamten Berichtszeitraum um 0,2TWh oder 1,5% mehr, wobei auch hier die Erzeugung in den ersten Monaten unter dem Vorjahr blieb. Stark ausgeprägt war wieder der Rückgang der Stromerzeugung aus Wärmekraftwerken, wobei lediglich im Mai und Juni ein Erzeugung plus zu verzeichnen war. Insgesamt ging die Erzeugung der Wärmekraftwerke damit um 2,6TWh oder 22,1% zurück. Auch die sonstige Erzeugung, worunter unterjährig die Einspeisung der Kraftwerke mit weniger als 10MW Engpassleistung zu verstehen ist, ging leicht zurück. Lediglich die Windeinspeisung verzeichnete einen Zuwachs um 35,3% bzw. 0,6TWh. Beim physikalischen Austausch mit dem Ausland steht einer Erhöhung der Importe um 1,9TWh oder 10,9% eine Reduktion der Exporte um 0,5TWh bzw. 3,9% gegenüber, wobei die zeitliche Entwicklung hier deutlich gegenläufig war.

Strom / Mengen



Quelle: E-Control

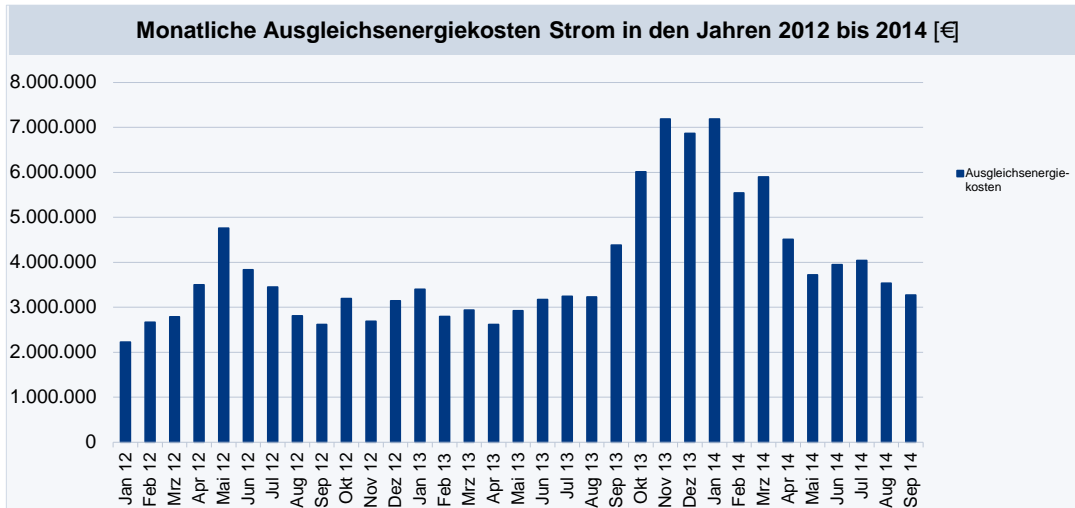
Über die gesamten ersten neun Monate des Berichtsjahres war das Wasserdargebot mit einem Erzeugungskoeffizienten von 1,00 exakt im langjährigen Mittelwert. Allerdings ist die Entwicklung in den einzelnen Monaten sehr unterschiedlich, wobei insbesondere das erste und zweite Quartal um 6% unter den Erwartungswerten blieben und erst die letzten beiden Monate mit Erzeugungskoeffizienten von 1,10 bzw. 1,31 deutlich darüber lagen. Im ersten Halbjahr 2014 lag das Wasserdargebot um 17,4% deutlich unter dem Vorjahresdargebot. Nur im dritten Quartal war es über dem Vergleichswert, dabei allerdings um 18,3% sehr deutlich.



Quelle: E-Control

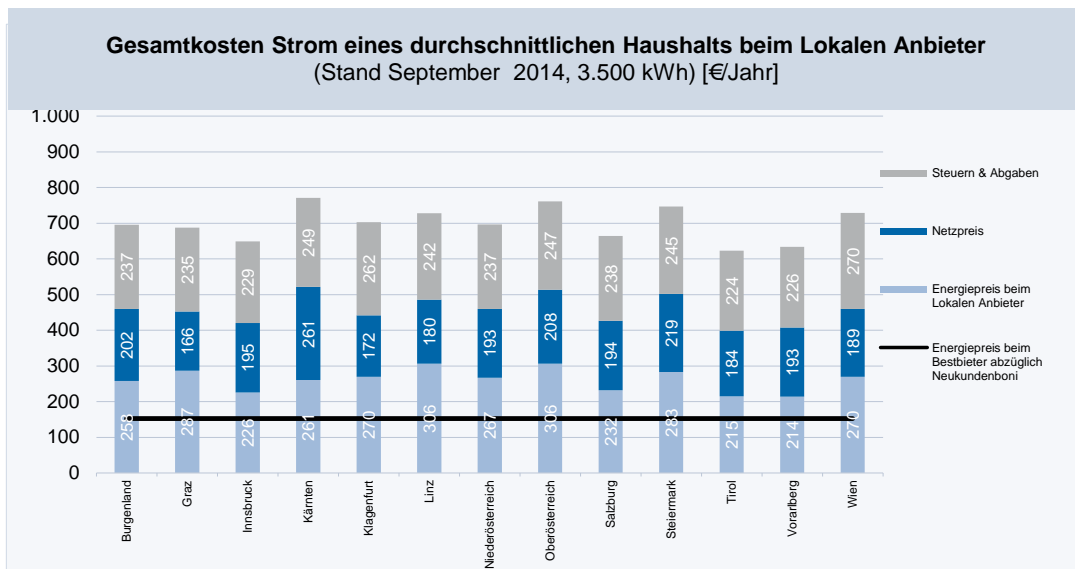
Mit Ende September waren in den Großspeichern der öffentlichen Erzeuger insgesamt 2,5TWh vorrätig, was einem Füllungsgrad von 78,1% entspricht. Damit wurde der Vorjahreswert um 4,5% überschritten. Bei den Wärmekraftwerken der öffentlichen Erzeuger waren insgesamt fossile Brennstoffe mit einem Energieäquivalent von 6,2TWh gelagert. Dies sind um 0,2TWh weniger als zum gleichen Stichtag des Vorjahres.

Strom / Preise



Quelle: APCS

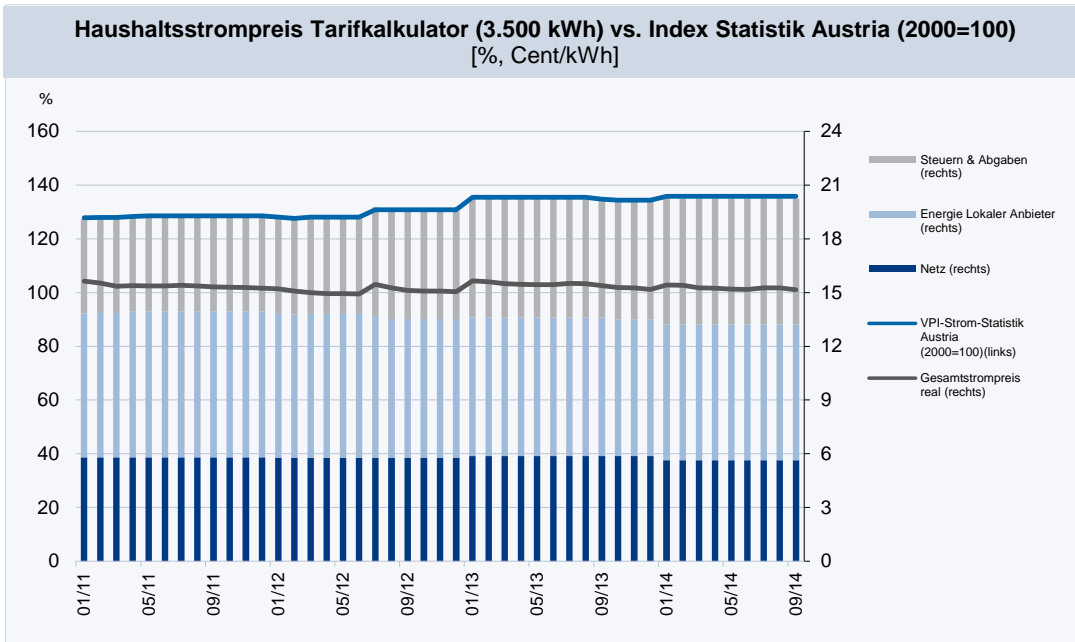
Die obenstehende Grafik zeigt die Entwicklung der monatlichen Ausgleichsenergiekosten seit Januar 2012. Wie ersichtlich, sind die Kosten im dritten Quartal 2014, nach einem deutlichen Rückgang im ersten Quartal, auf einem moderaten Niveau geblieben. Diese Entwicklung ist vor allem auf die sinkenden Preise für negative Sekundärregelenergie zurückzuführen. Im Monat September erreichten die Ausgleichsenergiekosten den Jahrestiefstand von knapp 3,27 Mio Euro/Monat.



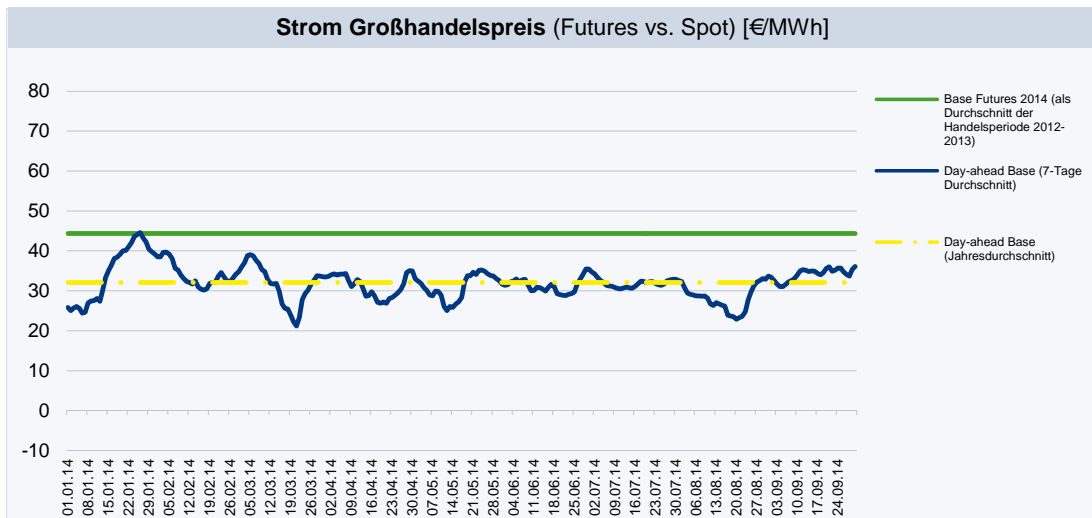
Quelle: E-Control

In der obenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Gesamtkosten eines durchschnittlichen Stromkunden beim lokalen Versorger und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Energielieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden in Oberösterreich durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (etwa 185 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.500 kWh). Im September war Pullstrom inklusive Neukundenrabatte in allen Netzbereichen der günstigste Anbieter, im Vergleich ohne Neukundenrabatte war die Marke Franz Extrem (E-Werk Gösting) am günstigsten, ausgenommen in der Steiermark, wo die Marke Pullstrom an erster Stelle lag.

Strom / Preise

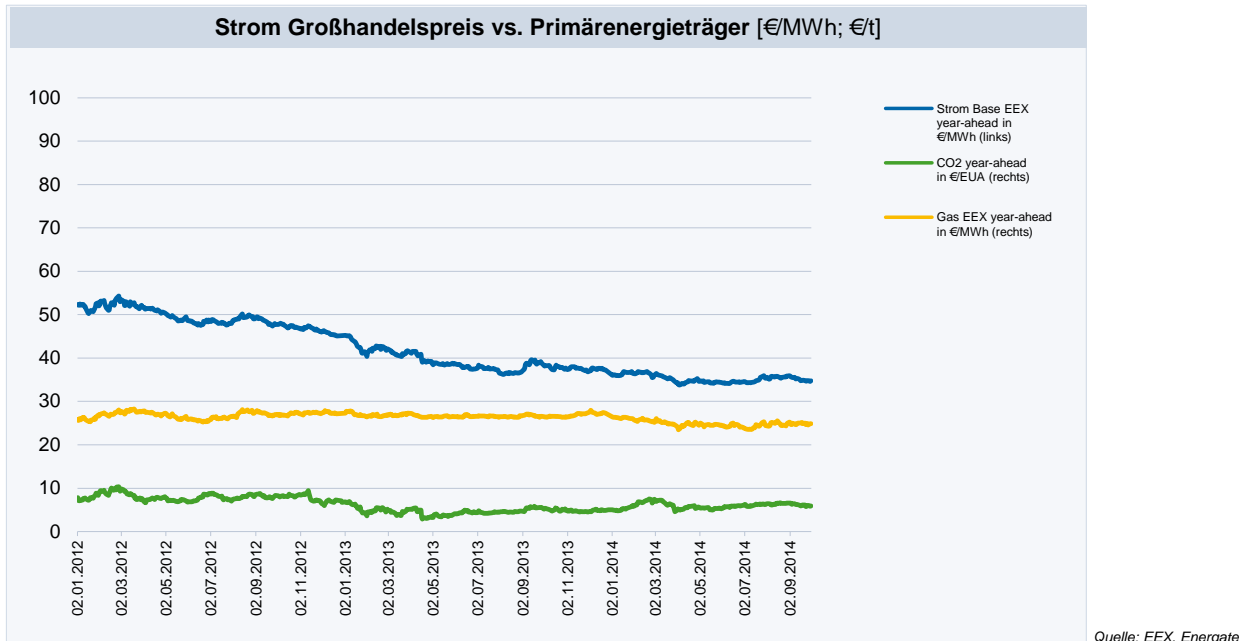


Die Haushaltsstrompreise sind Anfang des Jahres trotz geringer Netzkosten und Energiepreissenkungen gestiegen. Der Grund dafür sind die gestiegenen Ökostromförderbeiträge. Der gewichtete Durchschnitt blieb im dritten Quartal unverändert bei 20,23 Cent/kWh nominal. Real (2000=100) ist der Strompreis inflationsbedingt auf 15,15 Cent/kWh gesunken.



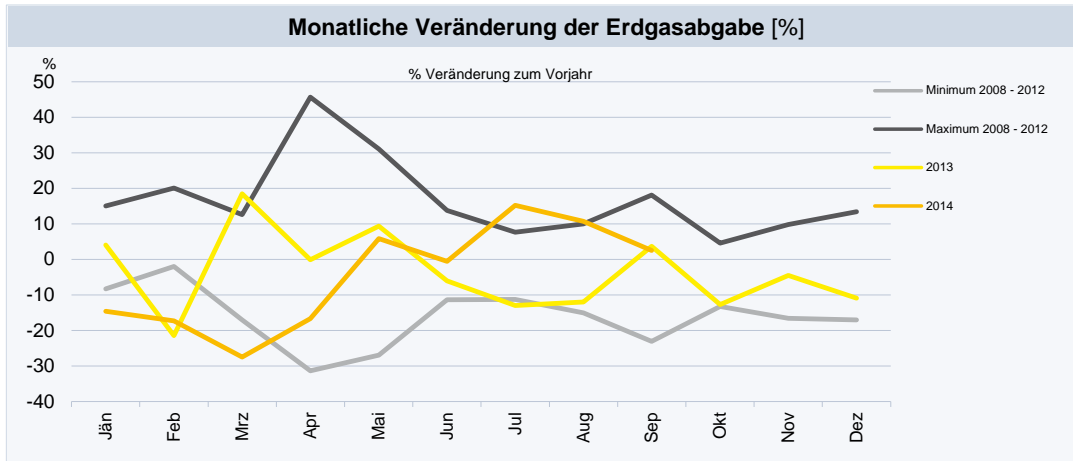
Zu Beginn des dritten Quartal 2014 kam es zu einem Einbruch des Day-Ahead Base Preises (7-Tage Durchschnitt) auf bis zu 23 EUR/MWh. Gründe hierfür waren die geringe Nachfrage bedingt durch die moderaten Temperaturen während der Sommermonate und die günstigste Erzeugungssituation in den Bereichen Wind- und Wasserkraft. Gegen Ende des dritten Quartals stieg der Preis jedoch wieder auf ein Niveau von 36 EUR/MWh. Insgesamt lag der Day-Ahead Base Preis (7-Tage Durchschnitt) jedoch weiterhin deutlich unter dem Preis für den Base Future 2014 (als Durchschnitt der Handelsperiode 2012-2013).

Strom / Preise

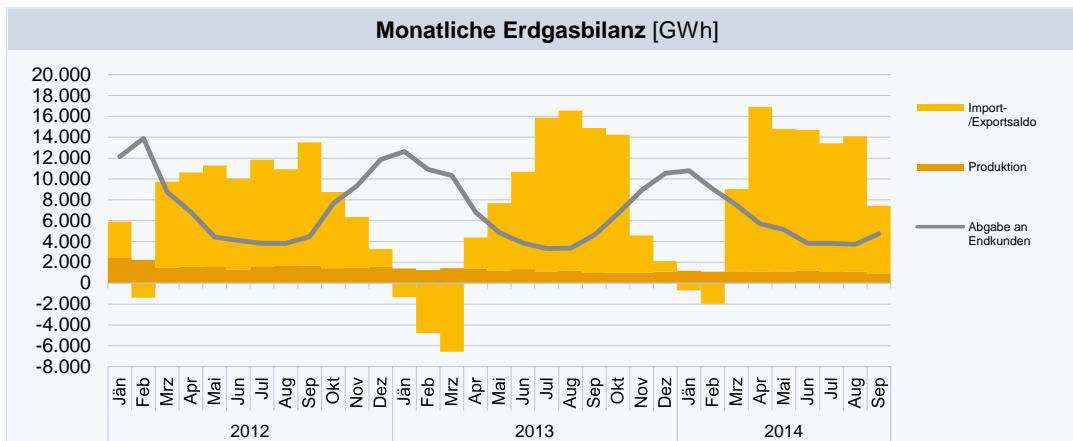


Sowohl bei Strom wie auch Gas war der Terminmarkt im dritten Quartal durch eher bullische Tendenzen bestimmt. Der Strom-Base Kontrakt für das Lieferjahr 2015 lag im dritten Quartal durchwegs um 36 EUR/MWh. Bei Gas machte sich die gute Versorgungslage auch weiterhin bemerkbar. Die Gas-Terminmarktpreise zogen, trotz Ukraine-Krise, kaum an. Auch für 2015 wird im Markt derzeit erwartet, dass aufgrund der geringen Nachfrage durch europäische Gaskraftwerke, bei einer durchschnittlichen Versorgungs- und Wetterlage, die Preise kaum Luft nach oben haben werden.

Gas / Mengen

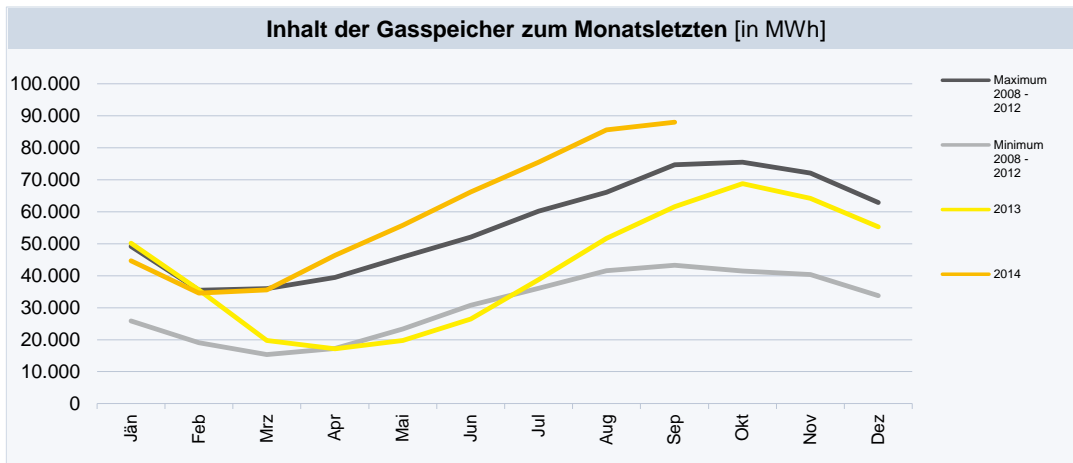


Insgesamt ging die Abgabe an inländische Endkunden in den ersten neun Monaten 2014 um 10,6% oder 6,5TWh auf 54,3TWh zurück. Auffällig ist, dass in den ersten vier Monaten jeweils sehr hohe Verbrauchsrückgänge, jeweils zwischen 1,1TWh und 2,8TWh bzw. 16,6% und 27,5% verzeichnet wurden, während mit Ausnahme des Mai in allen Übergangs- und Sommermonaten Zuwächse gegeben waren, die in den beiden Hochsommermonaten Juli und August mit 15,3% und 10,7% bzw. 0,5TWh und 0,4TWh auch sehr hoch ausfielen. Wesentlicher Einflussfaktor war die Temperatur, die vor allem in den Wintermonaten deutlich über den langjährigen Mittelwert aber vor allem über den Vorjahreswerten lag. Besonders auffällig ist dies im März, für den sich heuer eine Heizgradsumme von 268,5 ergab, die nur nahezu halb so hoch ist wie jene des Vorjahres (514,8) und auch weit unter dem langjährigen Mittel (463,3) lag. Obwohl auch die Sommermonate meist kühler waren, ist hier der Temperatureinfluss geringer bzw. wurde er durch andere Einflussfaktoren aufgehoben.

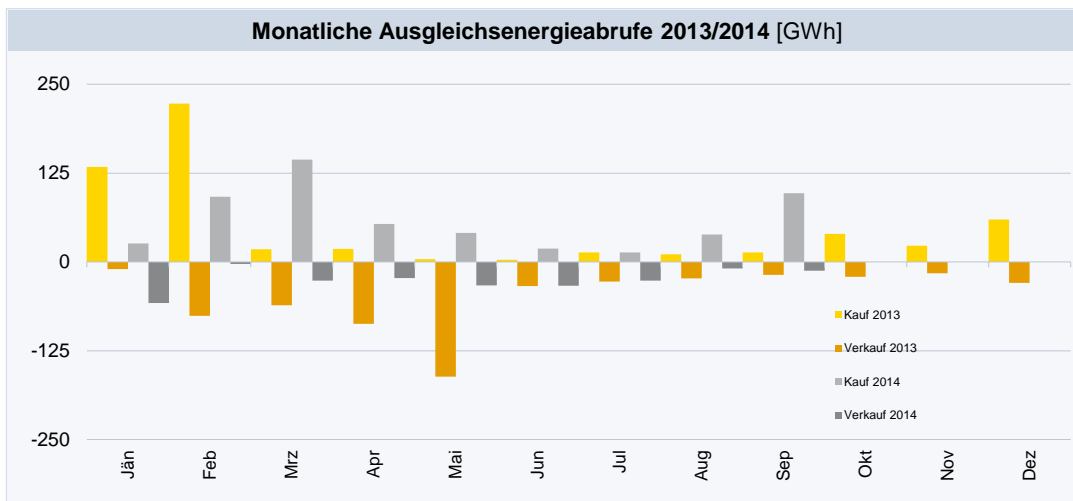


Der Rückgang der inländischen Produktion hat in allen Monaten des Berichtszeitraums angehalten, sodass insgesamt mit einer Produktion von 10,0TWh um 1,4TWh oder 12,2% weniger Erdgas gefördert wurde als im Vorjahr. Bei den Gasspeichern wurden insgesamt um 9,3TWh mehr eingepresst und um 24,8TWh weniger entnommen, was zu einer deutlichen Erhöhung des Speicherstands führte. Die physikalischen Exporte gingen um 30,6TWh zurück, die Importe waren über den gesamten Betrachtungszeitraum etwa gleich hoch wie im Vorjahr. Allerdings ist hier anzumerken, dass im ersten Halbjahr die Importe um 33,3TWh höher waren und dass sie im dritten Quartal, namentlich im September, um insgesamt 34,0TWh zurückgingen, was auf Liefereinschränkungen zurückzuführen ist. Zur Abdeckung des inländischen Verbrauchs im dritten Quartal wurde damit vermehrt auf Speichergas zurückgegriffen.

Gas / Mengen

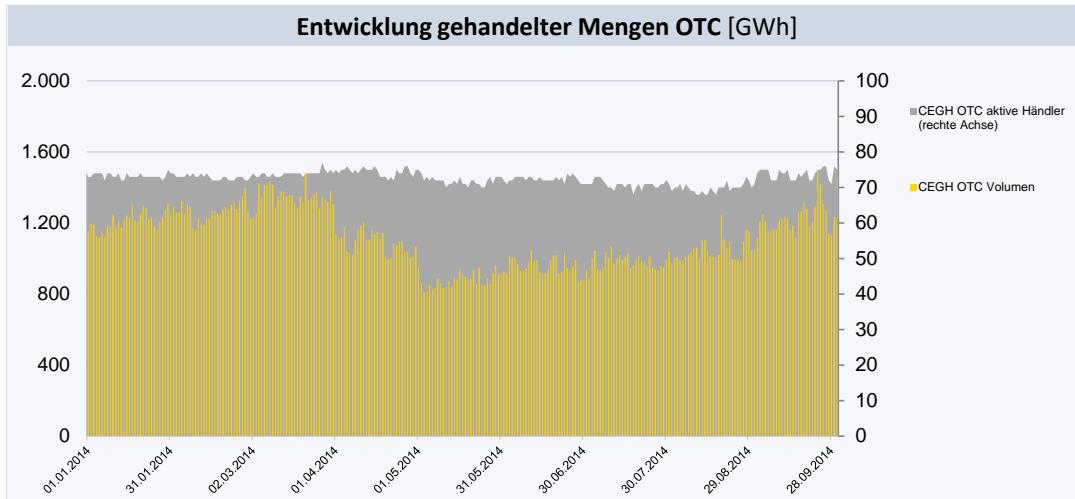


Zum Jahresbeginn 2014 war der Füllungsgrad Gasspeicher um rd. 10%-Punkte niedriger als Anfang 2013, wobei bereits Ende Februar wieder nahezu der Vorjahresfüllungsgrad erreicht worden ist. Mit Ende September sind die österreichischen Gasspeicher zu 96,9% gefüllt, was einem Speicherinhalt von 88,0TWh entspricht. Dies ist der höchste bisher erreichte Speicherstand, wobei anzumerken ist, dass sich auch der Nenninhalt deutlich durch die Inbetriebnahme neuer bzw. der Erweiterung bestehender Speicheranlagen in den letzten beiden Jahren erhöht hat. Damit ist der Beitrag, den die österreichischen Gasspeicher sowohl zur nationalen wie auch zur internationalen Versorgungssicherheit leisten, deutlich angestiegen.

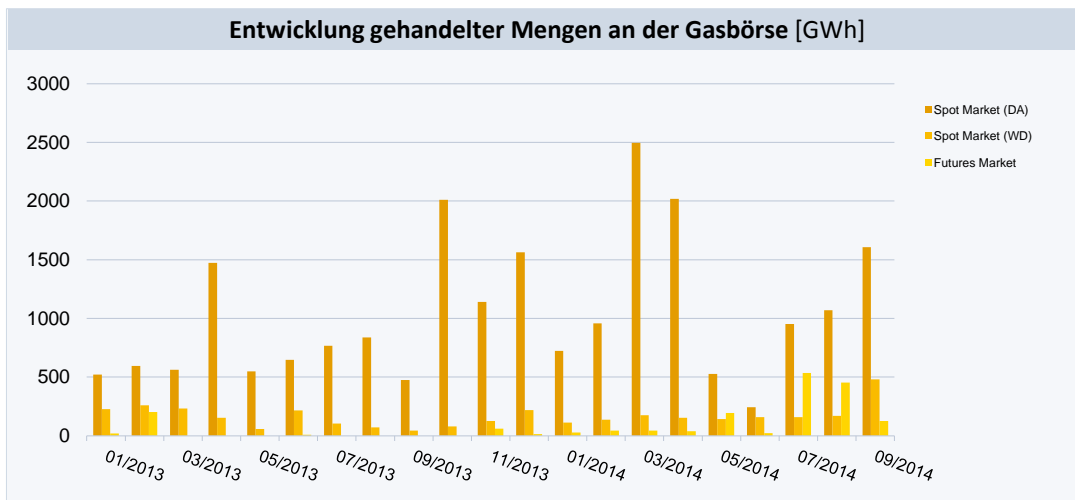


Im dritten Quartal 2014, konkret im Juli und August, wurde wenig Ausgleichsenergie abgerufen. Im September gab es einen steigenden Bedarf an Ausgleichsenergie. Im selben Monat waren einige Gasimporteure von Liefereinschränkungen durch Gazprom stark betroffen.

Gas / Mengen

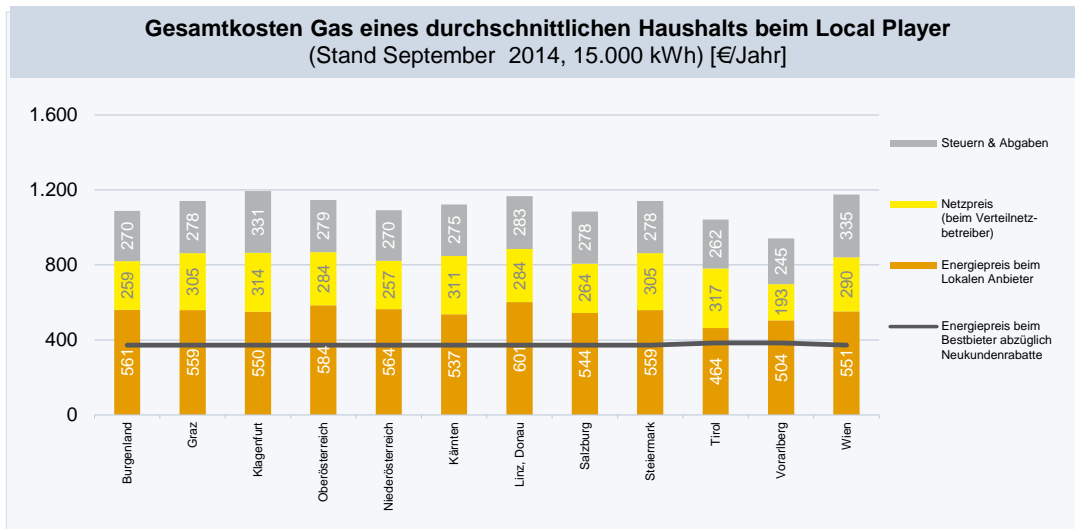


Am CEGH OTC Markt wurde ein Gesamtvolumen von 99,7 TWh im dritten Quartal 2014 gehandelt. Dies stellt eine geringe Steigerung von 0,2 % verglichen mit dem dritten Quartal 2013 dar. In den ersten neun Monaten des Jahres 2014 sind die gehandelten Volumina um 20 % verglichen mit dem Vorjahr gestiegen.

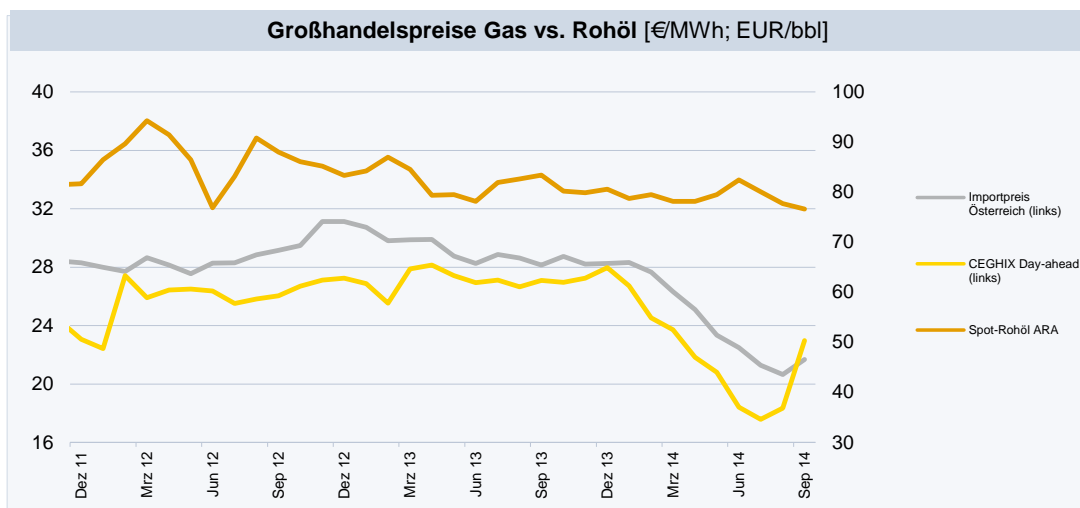


Am CEGH Exchange Day-Ahead Markt wurde ein Gesamtvolumen von 3,63 TWh im dritten Quartal 2014 gehandelt. Dies stellt eine Steigerung von 74 % verglichen mit dem dritten Quartal 2013 dar. Obwohl relativ gering, waren die gehandelten Volumina am CEGH Within-Day- und Future-Markt im dritten Quartal 2014 die höchsten Quartalsvolumina, welche bisher gehandelt wurden.

Gas / Preise

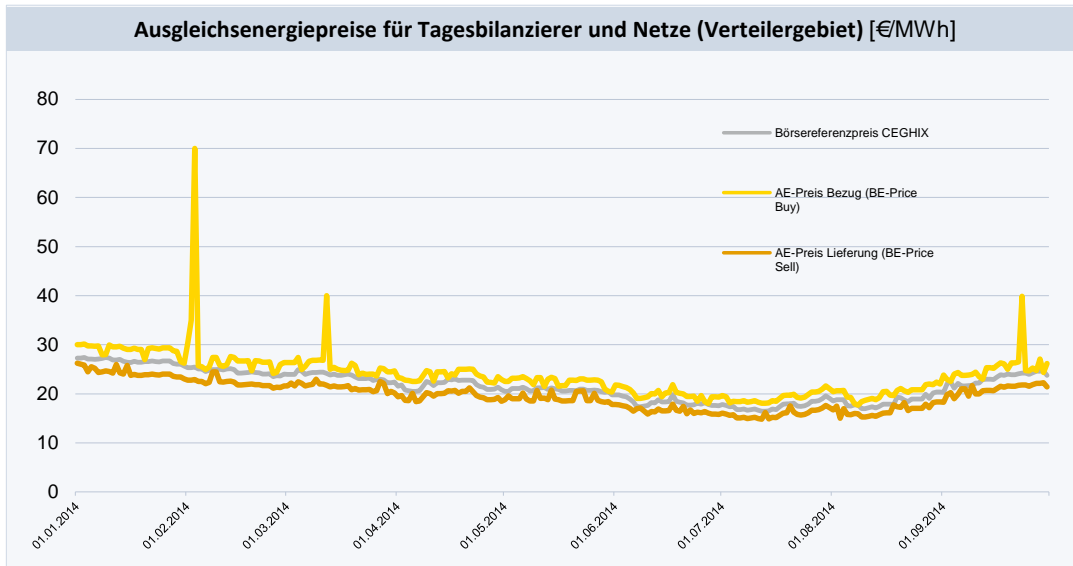


Im dritten Quartal 2014 haben die Gasversorger keine Preisänderungen durchgeführt. Das mit 275 €/a höchste Einsparpotenzial beim Wechsel vom lokalen zum günstigsten Anbieter haben Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 15.000 kWh im Netzgebiet Linz. Im September war der günstigste Anbieter inkl. Neukundenrabatte österreichweit Gastino, ausgenommen in Tirol und Vorarlberg, wo Goldgas auf dem ersten Platz lag. Ohne Neukundenrabatte war das Energie Allianz Diskonterunternehmen Switch am günstigsten, ausgenommen in Tirol und Vorarlberg, wo die Gutmann GmbH auf Platz eins rangierte.

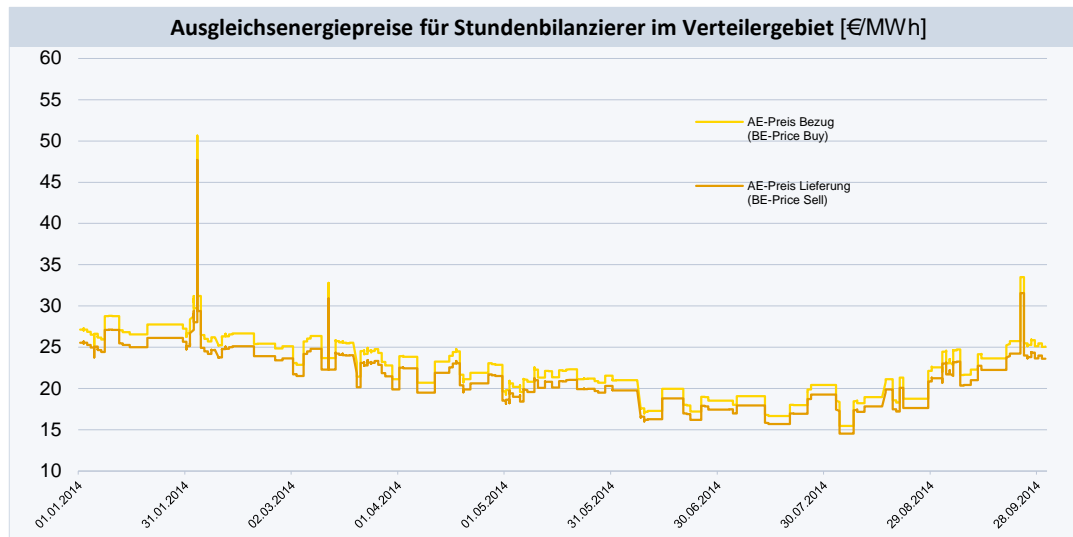


CEGHIX Day-Ahead lag bei durchschnittlich nur 19,60 EUR im dritten Quartal 2014, was 7,30 EUR geringer ist als im dritten Quartal 2013. Der Spot-Rohöl ARA sank aufgrund der anhaltend wachsenden US Öl-Produktion zusammen mit einem schwachen Wirtschaftswachstum und sinkendes Rohölnachfragewachstum.

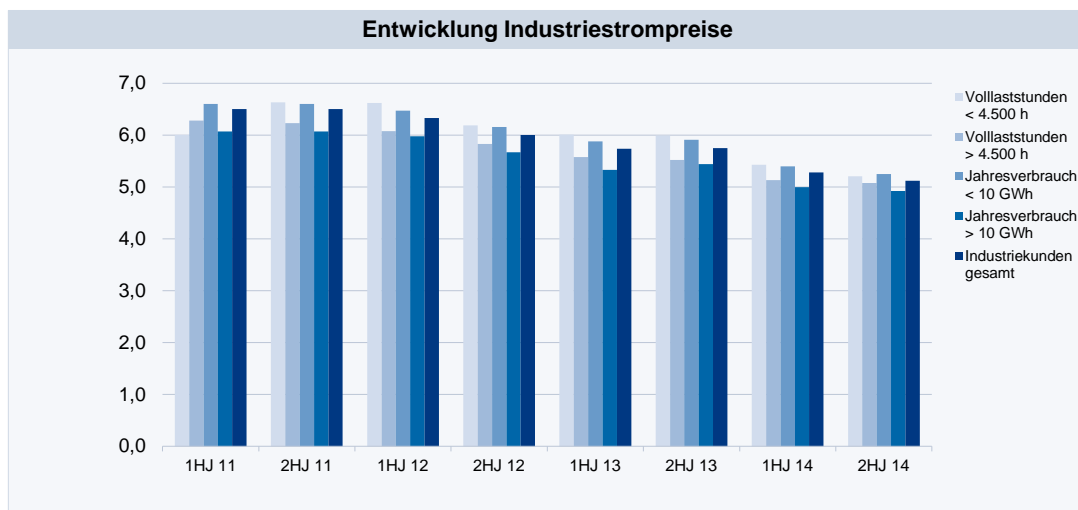
Gas / Preise



Ausgleichsenergiepreise für Stunden- und Tagesbilanzierer entwickeln sich ähnlich zu den CEGHIX Preisen während des Berichtsquartals. Erwähnenswert ist der Preisausreißer am 23. September. An diesem Tag musste Ausgleichsenergie über die Merit Order List beschafft werden, um die Systemstabilität gewährleisten zu können.



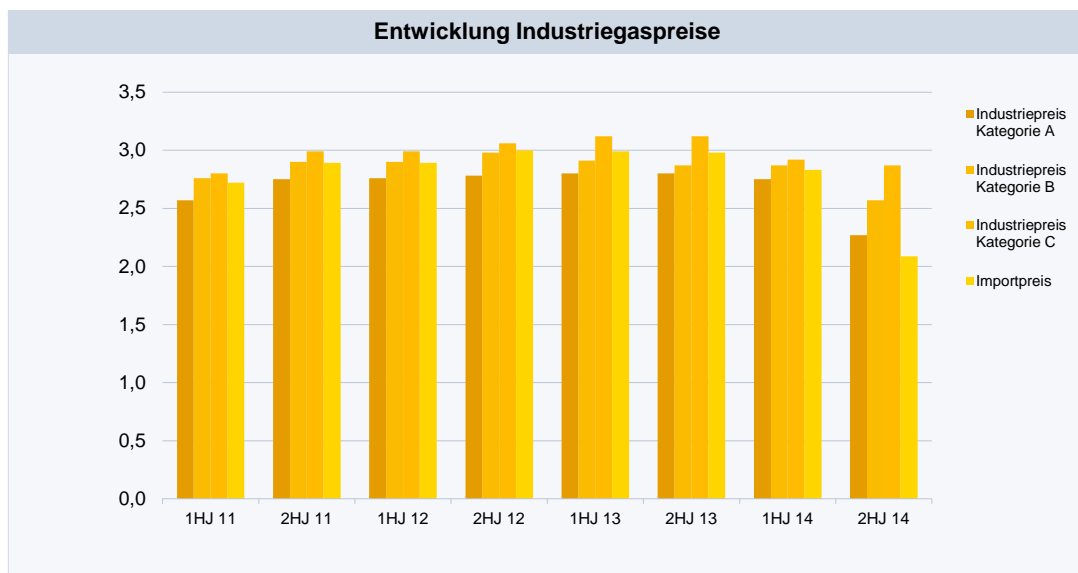
Schwerpunktthema: Produktvielfalt für Konsumenten



Quelle: E-Control

Die Preise (reiner Energiepreis inkl. Kosten für Herkunftsnachweise, ohne Netzentgelte, Steuern und Abgaben) sanken bei der Erhebung gegenüber den vorherigen Erhebungen in allen Kategorien. Damit liegen die Preise der aktuellen Erhebung unter den Preisen der Erhebungen 2007, jedoch noch über den im Jahr 2006 ermittelten Energiepreisen. Erstmals seit 2006 lag der Preis in einer Kategorie unter 5 Cent/kWh. Die Streuung stieg in den Kategorien mit einem Jahresverbrauch über 10 GWh. Dies bedeutet, dass die Preise in diesen Kategorien unterschiedlicher sind als noch bei der letzten Erhebung. Demgegenüber blieb die Streuung in den Kategorien mit einem Jahresverbrauch unter 10 GWh annähernd gleich.

Die rückläufigen Börsenpreise spiegeln sich in dieser Erhebung bei vielen Unternehmen wieder. Bedingt durch variable Verträge sank der Preis bei vielen Industriebetrieben auch gegenüber der Jänner Erhebung. Betrachtet man die aktuellen Börsenpreise, so scheinen weitere Preissenkungen möglich.



Quelle: E-Control

Die Industriegaspreise (reine Energiepreise, ohne Netzentgelte, Steuern und Abgaben) sind im Vergleich zu den Vorperioden in allen drei Größenklassen im Durchschnitt stark gesunken. Den stärksten Rückgang verzeichneten die Unternehmen in der Gruppe A mit einem Jahresverbrauch von über 100 GWh. Hier ging der Preis um mehr als 21% gegenüber dem Vorjahr zurück, gegenüber der Vorperiode waren es fast 18%. Auch in den anderen beiden Gruppen gingen die Preise um mehr als 10% gegenüber dem Vorjahr zurück. Es wurden in den Gruppen A und B die niedrigsten Preise seit der Erhebung Juli 2007 beobachtet. Grund dafür waren die niedrigen Preise an den Börsen. Diese spiegeln sich auch im Importpreis wieder, der gegenüber dem Vorjahr um 28% zurückging. Viele Unternehmen dürften flexible Verträge haben, da ein solcher Rückgang in den Preisen sonst nicht möglich gewesen wäre.

Impressum

Ansprechperson: Mag. Esther Steiner, Tel.: +43 1 24 7 24 704, E-Mail: esther.steiner@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control Austria vorenthalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control Austria ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control Austria" gestattet.

© Energie-Control Austria

Wien, Dezember 2014